

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 21. November 2000

Spezifische Potentiale der Stadt Bremen stärker touristisch nutzen

In der Stadt Bremen gibt es eine Vielzahl von touristischen Initiativen und Einrichtungen, die versuchen, die besonderen Vorzüge Bremens als Großstadt im Grünen und mit ihren besonderen Eigenarten mit Bus, Bahn, Boot, mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu vermitteln. Obwohl diese Gesamtidee des „sanften bzw. nachhaltigen Tourismus“ in vielen Kommunen offensiv gefördert wird, geht diese Entwicklung bisher an der Stadt Bremen eher schleppend voran. Es fehlt nicht nur eine professionelle Organisation und Koordination der vorhandenen Angebote, sondern das bremische Marketingkonzept ignoriert diese kleinen Anbieter.

Die Wahrnehmung der städtischen Identitäten wird nicht nur durch eine Ausweitung von Groß-Events gefördert, die in jeder beliebigen Stadt stattfinden können. Bremen könnte sein Profil deutlich schärfen, wenn vorhandene touristische Angebote und auch die Planung von Großveranstaltungen mit der Vermarktung des Erholens im „Grünen Bremen“ einherginge. Die Lage Bremens an der Weser und das Konzept „Stadt am Fluss“ sind eine gute Grundlage für die Verbindung der kulturellen Angebote Bremens mit ihrem erheblichen Potential an Naherholung im Grünen. Die bisherigen Planungen für den Stadtrandweg und den Grünen Ring sind für dieses Ziel ein entscheidender, begrüßenswerter Schritt.

Wir fragen den Senat:

1. Wann soll das Tourismuskonzept von 1991 fortgeschrieben werden?
2. Gibt es für die Bearbeitung des Tourismuskonzepts Leitlinien, die die Art der Tourismusförderung näher beschreiben, und wenn ja, welche?
3. Nach welchen Kriterien wurden seit 1990 welche touristischen Projekte mit welcher Fördersumme gefördert?
4. In welcher Höhe erhält die Bremer Touristik Zentrale seit 1990 Fördermittel, und in welcher Höhe wurden welche „kleinen“ touristischen Anbieter mit öffentlichen Mitteln gefördert?
5. Welchen Bearbeitungsstand hat das Projekt „Grüner Ring“ bzw. die Umsetzung des Stadtrandwegs? Mit welchem Personalkontingent werden die Projekte bearbeitet, und welche Haushalts- und andere Finanzmittel stehen dafür zur Verfügung?
6. Ist die Fahrradstation für den Senat eine entscheidende Voraussetzung zur Förderung des Fahrradtourismus, und wenn ja, hält der Senat die derzeitige geplante Größe der Fahrradstation für ausreichend, um Touristen/-innen umfassend mit fahrradtouristischem Service zu versorgen?
7. Welche anderen Maßnahmen sollen nach Ansicht des Senats zur Förderung des Fahrradtourismus in den nächsten fünf Jahren umgesetzt werden?
8. Welche Initiativen hat der Senat in den letzten zehn Jahren ergriffen, um die innerörtliche Fahrradwegweisung in Bremen und Bremerhaven einzuführen bzw. zu verbessern?

9. Wie werden zurzeit Anregungen und Beschwerden von Fahrradtouristen/-innen, die den Weserradweg benutzen, abgearbeitet? Welche Optimierungsvorschläge hat der Senat?
10. Welche Orientierungshilfen werden Gästen geboten, die mit dem ÖPNV anreisen, wie sie zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem ÖPNV interessante touristische Ziele in Bremen und umzu erreichen können?
11. Hält der Senat die Angebote der Stadtteilkultur für touristisch bedeutsam und geht der Senat davon aus, dass die beschlossenen Kürzungen in diesem Bereich sich negativ auf die touristische Nutzung auswirken werden?
12. Gibt es bei der Entscheidung darüber, wie die touristischen Fördermittel verteilt werden, eine Beteiligung von Bürger/-innen und Verbänden, die Interesse an einer touristischen Förderung haben?

Karin Krusche, Karoline Linnert und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

D a z u

Antwort des Senats vom 9. Januar 2001

Der Tourismus erbringt für Bremen einen Bruttoumsatz von ca. 1,3 Mrd. DM p. a. Davon fließen rund 34 Mio. DM p. a. allein durch Gewerbesteuer, Grundsteuer und anteilige Lohn- und Einkommenssteuer an den Bremer Fiskus zurück. In Bremen sind derzeit rd. 11.000 Beschäftigte unmittelbar im Tourismus und in den dem Tourismus vorgelagerten Bereichen tätig.

Ergebnisse der Gästebefragung aus dem Jahr 2000, die die Hochschule Bremen/Bremer Institut für Tourismuswirtschaft und Freizeitforschung im Auftrag des Senators für Wirtschaft und Häfen sowie der Bremer Touristik Zentrale GmbH durchgeführt hat, zeigen folgende Rangfolge der besuchten Ziele:

— Marktplatz	82 %,
— Dom	70 %,
— Schnoor	69 %,
— Rathaus	65 %,
— Böttcherstraße	60 %,
— Weserpromenade Schlachte	51 %,
— Übersee-Museum	14 %,
— Wallanlagen	13 %,
— Viertel	12 %.

14 % aller Befragten kamen zum Besuch von Kultur-/Freizeit-Events nach Bremen. Davon über die Hälfte zum Besuch des Musical Jekyll & Hyde. Zur Anreise benutzten 57 % den Pkw, 29 % die Bahn, 6 % den Bus, 5 % das Flugzeug und 2 % das Fahrrad als Verkehrsmittel.

Damit ist deutlich, dass mit dem in den weiteren Fragen in den Vordergrund gestellten so genannten sanften Tourismus bzw. Fahrradtourismus nur ein sehr geringer Beitrag zu den touristischen Zielen Bremens erreicht werden kann. Vor dem Hintergrund des bremischen Sanierungsprogramms bedarf es deshalb über diese Ansätze deutlich hinausgehende Anstrengungen Bremens, um hierfür signifikante Beiträge bezüglich Wertschöpfung und Arbeitsplätze erreichen zu können.

Dies vorausgeschickt beantwortet der Senat die o. g. Anfrage wie folgt:

1. Wann soll das Tourismuskonzept von 1991 fortgeschrieben werden?

Die Grundlagen zur Fortschreibung des Tourismusprogramms von 1991 werden zurzeit erarbeitet.

2. Gibt es für die Bearbeitung des Tourismuskonzepts Leitlinien, die die Art der Tourismusförderung näher beschreiben und wenn ja, welche?

Erfolgreiche Tourismusregionen verfügen über überregional attraktive Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen, über eine leistungsfähige tourismusbezogene Infrastruktur sowie ein effektives Tourismusmarketing. Tourismusförderung bezieht sich auch in Bremen auf diese Felder.

3. Nach welchen Kriterien wurden seit 1990 welche touristischen Projekte mit welcher Fördersumme gefördert?

Die Tourismusförderung orientiert sich seit 1990 stark an den Zielsetzungen des Tourismusprogramms von 1991. Auf dieser Basis wurden die folgenden überregional attraktiven Sehenswürdigkeiten wie

- das Congress-Centrum Bremen,
- die Messehallen vier bis sechs,
- die neue „Glocke“,
- die Weserpromenade Schlachte mit den historisch anmutenden Schiffen Hansekogge und Weserkahn,
- der Vegesacker Hafen als Freizeit- und Sportboothafen mit Zugbrücke und neuer Uferpromenade,
- die Erweiterung des Deutschen Schifffahrtsmuseums,
- das Schaufenster Fischereihafen

realisiert (siehe Anlage).

Des Weiteren wurden auf Basis des Tourismusförderungsprogramms überregional bedeutsame Veranstaltungen geschaffen wie Musikfest, German-Classic-Pferdesport oder Sail. Das Tourismusmarketing wurde durch die beiden neu strukturierten Tourismusförderungsgesellschaften des Landes intensiviert.

Zusätzlich wurden neue Entwicklungen aufgegriffen und zukunftsweisende Projekte auf der Basis entsprechender Beschlüsse der zuständigen parlamentarischen Gremien realisiert bzw. in Angriff genommen. Das gilt insbesondere für

- die Schausammlung Übermaxx,
- das Musical Jekyll & Hyde,
- die Neunutzung der Mühle am Wall,
- das Wilhelm-Wagenfeld-Haus,
- die Überholung und Liegeplatzherrichtung der „Schulschiff Deutschland“,
- das Universum,
- die Aufwertung der Wallanlagen und des Rhododendronparks,
- den Space-Park.

Touristische Leistungsanbieter wie die Museen, die Kunsthalle, der Weserbund, der Campingplatz Bremen, die Wohnmobilisten, die Anbieter in Schnoor und Böttcherstraße sowie der Wasserflugbetrieb wurden bei der Realisierung ihrer Projekte unterstützt.

Auch die touristische Infrastruktur erfuhr entscheidende Verbesserungen an den Bahnhöfen beider Städte, am Flughafen Bremen und aktuell an der Columbus-Kaje in Bremerhaven (Kreuzfahrtterminal).

Im Zuge der Grundlagenermittlung zur Fortschreibung des Tourismusprogramms werden die Finanzdaten exakt ermittelt und den parlamentarischen Gremien im Zusammenhang vorgestellt.

4. In welcher Höhe erhält die Bremer Touristik Zentrale seit 1990 Fördermittel, und in welcher Höhe wurden welche „kleinen“ touristischen Anbieter mit öffentlichen Mitteln gefördert?

Die Bremer Touristik Zentrale wurde 1994 gegründet und seitdem vom Senator für Wirtschaft und Häfen wie aus folgender Tabelle erkennbar gefördert:

Förderjahr	Fördersumme	Bemerkung
1994	559.626,16	Vorlaufkosten
1995	1.932.000,00	Aufbauphase
1996	3.970.120,15	regulärer Geschäftsbetrieb (Zuordnung zu
1997	4.582.962,51	den Jahren fördertechnisch bedingt)
1998	4.182.535,49	regulärer Geschäftsbetrieb
1999	4.190.000,00	
2000	4.190.000,00	

Eine Aufstellung zur Förderung der so genannten kleinen touristischen Anbieter erfolgt ebenfalls im Rahmen der Grundlagenermittlung zur Fortschreibung des Tourismusprogramms.

5. Welchen Bearbeitungsstand hat das Projekt „Grüner Ring“ bzw. die Umsetzung des Stadtrandwegs? Mit welchem Personalkontingent werden die Projekte bearbeitet, und welche Haushalts- und andere Finanzmittel stehen dafür zur Verfügung?

Das Wegenetz des „Grünen Ringes“ wird zurzeit mit den beteiligten niedersächsischen Städten und Gemeinden abgestimmt. Der Routenverlauf des inneren Ringweges, des Stadtrandweges, wird in Kürze mit den bremischen Ortsämtern und Beiräten abgestimmt. Die Fertigstellung der Beschilderung der Wege und der Freizeitkarte wird für das Frühjahr 2002 angestrebt. Mit dem „Grünen Ring“ werden u. a. auch die tourismusbezogenen Maßnahmen der Agrarstrukturellen Entwicklungsplanung für das Blockland unterstützt.

Für die Bearbeitung des „Grünen Ringes“ bzw. des Stadtrandweges stehen beim Senator für Bau und Umwelt eine Person mit ca. fünf Stunden und beim Stadtplanungsamt eine Person mit ca. acht Stunden Arbeitszeit pro Woche zur Verfügung. Eine ABM-Stelle ist beantragt.

Beim Kommunalverbund Niedersachsen/Bremen e. V. steht eine Person mit einer anteiligen wöchentlichen Arbeitszeit von acht Stunden zur Verfügung.

Für die Ausschilderung des Stadtrandweges und für den bremischen Anteil an den Kosten der Erstellung der Freizeitkarte einschließlich einer Eröffnungsveranstaltung stehen folgende Mittel zur Verfügung bzw. sind beantragt:

EU-Strukturfondsmittel Ziel 2	199.812 DM
Mittel der Gemeinsamen Landesplanung Bremen/Niedersachsen (GLP)	115.914 DM
Bremische Haushaltsmittel (ASV, SBU)	83.898 DM
Summe	339.623 DM
Wegenetz in Niedersachsen	
Niedersächsisches Förderprogramm PROLAND	318.189 DM (beantragt)
Mittel der GLP	108.137 DM
Eigenmittel der Kommunen	210.050 DM (z. T. beantragt)
Summe	636.376 DM

6. Ist die Fahrradstation für den Senat eine entscheidende Voraussetzung zur Förderung des Fahrradtourismus, und wenn ja, hält der Senat die derzeit geplante Größe der Fahrradstation für ausreichend, um Touristen/-innen umfassend mit fahrradtouristischem Service zu versorgen?

Die geplante Fahrradstation am Bremer Hauptbahnhof (Südseite) ist eine tourismusbezogene Infrastruktureinrichtung im oben beschriebenen Sinne und ist somit als Voraussetzung zur Förderung des Fahrradtourismus anzusehen.

Die vorgesehene Größe der Station ist dem verfolgten Zweck und der zu erwartenden Nachfrage angemessen.

7. Welche anderen Maßnahmen sollen nach Ansicht des Senats zur Förderung des Fahrradtourismus in den nächsten fünf Jahren umgesetzt werden?

Über den „Grünen Ring“ hinaus befinden sich zurzeit die im Folgenden dargestellten touristischen Radrouten in der Planung. Die Ausschilderung der Routen entsprechend der Empfehlungen der Gemeinsamen Landesplanung Bremen/Niedersachsen und des ADFC und die Herausgabe von Radwanderführern sind für das Frühjahr 2001 geplant:

Wümme-Radweg

Touristische Radroute von der Mündung der Wümme in die Lesum (Start in Bremen-Vegesack) bis zur Quelle im Landkreis Harburg.

Radroute „Weites Land“

Touristische Radroute von Bremen (Hbf) über Lilienthal, Fischerhude nach Worpswede; zurück über Osterholz-Scharmbeck, Bremen-Vegesack in Richtung Bremen.

Bahnradroute Weser-Lippe

Touristische Radroute von Bremen Hbf über Bielefeld nach Paderborn. Das Konzept orientiert sich an der erfolgreichen Bahnradroute Teuto-Senne in Ostwestfalen, wo erstmals Zug und Rad systematisch miteinander verknüpft wurden.

8. Welche Initiativen hat der Senat in den letzten zehn Jahren ergriffen, um die innerörtliche Fahrradwegweisung in Bremen und Bremerhaven einzuführen bzw. zu verbessern?

Innerhalb Bremens wurden die Fern-Radwanderwege mit einer Gesamtstrecke von ca. 80 km ausgeschildert. Darüber hinaus wird zurzeit die Wegweisung für die innerstädtische Fahrradroute Kennedyplatz – Walle – Gröpelingen – Burg-Grambke vorbereitet. Mit der Umsetzung der Maßnahme wurde gerade begonnen.

9. Wie werden zurzeit Anregungen und Beschwerden von Fahrradtouristen/-innen, die den Weserradweg benutzen, abgearbeitet? Welche Optimierungsvorschläge hat der Senat?

Anlaufstelle für Beschwerden und Veränderungswünsche der Radtouristen ist der Weserbund, der im Jahre 1992 auf Wunsch der Länder und Kommunen die Aufgabe übernommen hat, den Weser-Radweg als durchgehenden Fernradwanderweg von Nordhessen bis zur Nordsee zu konzipieren und gemeinsam mit den Kommunen zu realisieren.

Der Weser-Radweg ist nach einer Umfrage des ADFC der beliebteste Radwanderweg in Deutschland. Die Zahl der Radtouristen, die den gesamten Weg oder Teilabschnitte befahren, liegt zwischen 100.000 und 150.000 Nutzern.

Es liegen keine Erkenntnisse darüber vor, dass Anregungen und Beschwerden nicht abgearbeitet wurden, daher wird eine grundlegende Optimierung zurzeit nicht vorgeschlagen.

10. Welche Orientierungshilfen werden Gästen geboten, die mit dem ÖPNV anreisen, wie sie zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem ÖPNV interessante touristische Ziele in Bremen und umzu erreichen können?

Die geplante Freizeitkarte im Rahmen des Projektes „Grüner Ring“ stellt eine erste Orientierungshilfe für die Erreichbarkeit touristischer Ziele in der Region Bremen und umzu dar, die im Vorfeld des geplanten Besuches herangezogen werden kann. In einer Begleitbroschüre soll besonderer Wert auf die Erreichbarkeit der Ziele neben dem Fahrrad mit dem ÖPNV/SPNV gelegt werden.

Daneben existieren eine Reihe von Kartenwerken, die speziell für Radwanderer entwickelt sind. Hinzu kommen die umfassenden Informationsmöglichkeiten, die im Internet geboten werden.

Vor Ort gibt es das Stadtinformations- und Leitsystem (Stelen), Stadtpläne in den City-Lights, BSAG-Infos, DB-Infos und die Anlaufstellen der Bremer Touristik Zentrale am Martinianleger direkt am Weserradweg, am Liebfrauenkirchhof sowie am Hauptbahnhof. In der Broschüre „Bremen – Alles auf einen Blick 2000“ der BTZ, die in allen Tourist-Infos verteilt wird, steht zu jeder Sehenswürdigkeit auch die Verkehrsanbindung.

Bei der Ausschilderung der Wege des „Grünen Ringes“ sollen jeweils auch die an der Strecke oder in der Nähe liegenden Bahnhöfe und Regionalbus-haltestellen berücksichtigt werden.

11. Hält der Senat die Angebote der Stadtteilkultur für touristisch bedeutsam und geht der Senat davon aus, dass die beschlossenen Kürzungen in diesem Bereich sich negativ auf die touristische Nutzung auswirken werden?

Es gibt Angebote der Stadtteilkultur, die eine überregionale Ausstrahlung haben und deshalb auch touristisch bedeutsam sind. Dazu gehören z. B. das Kulturfestival „Breminale“, das Theaterfestival „La Strada“ oder der „Bremer Karneval“.

Auch hat sich gezeigt, dass einige Einrichtungen wie z. B. das „Kito“ in Vegesack und das Kulturzentrum „Schlachthof“ Besucher aus dem Bremer Umland und darüber hinaus durch ihre Programmangebote anziehen.

Der Senat hat dem Kulturressort für den Doppelhaushalt 2000/2001 zusätzlich 19 Mio. DM zur Verfügung gestellt, um die lebendige Kulturlandschaft Bremens – zu der auch die Stadtteilkultur gehört – durch einzuleitende Strukturveränderung zu erhalten.

12. Gibt es bei der Entscheidung darüber, wie die touristischen Fördermittel verteilt werden, eine Beteiligung von Bürger/-innen und Verbänden, die Interesse an einer touristischen Förderung haben?

Wesentliche Entscheidungen über touristische Fördermittel werden vor einer parlamentarischen Beschlussfassung nicht nur verwaltungsintern, sondern auch mit den relevanten Kammern, Verbänden und Vereinen abgestimmt. Darüber hinaus arbeiten die beiden Tourismusförderungseinrichtungen – die Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH für Bremerhaven und die Bremer Touristik Zentrale GmbH für Bremen – eng mit den örtlichen touristischen Leistungsträgern zusammen.

Darstellung der im Rahmen der Umsetzung
des Tourismusprogrammes von 1991 geförderten Projekte ¹⁾

Nr.	Projekte	Stand der Realisierung
	Bremen	
1	Aufbau eines Kongresszentrums	abgeschlossen
2	Städtebauliche Gestaltung des fußläufigen Bereichs und Entwicklung eines Verkehrskonzeptes für die Bürgerweide	abgeschlossen
3	Modernisierung der Stadthalle (Halle 1)	abgeschlossen
4	Sanierung des Bahnhofs, des Bahnhofvorplatzes und des Nordausgangs	fast abgeschlossen
5	Renovierung des Konzerthauses „Die Glocke“	abgeschlossen
6	Bauliche Aufwertung des Weserstadions	zum Teil, weiterer Ausbau in Vorbereitung
7	Investitionsprogramm Pferdesport (Ausbau der Galopprennbahn, Aufbau hochrangiger Pferdesportveranstaltungen)	in Arbeit
8	Modernisierungsmaßnahmen im Bürgerpark und Entwicklung eines Wege-Informationssystems	Modernisierung Eingangsbereich abgeschlossen
9	Bau eines Rodariums zur Ergänzung des Rhododendronparks im Erweiterungsgelände (Rosenschauanlage)	abgeschlossen
10	Gestaltung eines Japanischen Gartens in der Nähe des Technologiezentrums	am genannten Standort nicht mehr vorgesehen, Teillösung im Rhododendronpark/Botanica in Planung
11	Ausbau der Schlachte, Wiederbelebung des Ausflugsverkehrs auf der Weser	fast abgeschlossen
12	Gestaltung eines Stadtpfades als Rundgang durch die Innenstadt	Entwicklung eines Stadtinformations- und Leitsystems zur allgemeinen Besucherführung
13	Bau einer Marina in Innenstadtnähe	zurzeit Prüfung
14	Bau eines Space-Centers	Bau des Space-Parks
15	Aufbau eines Expo-Partner Büros Bremen zur Vorbereitung von Veranstaltungen und Bereitstellung von Infrastruktur	abgeschlossen
16	Gründung einer Veranstaltungsgesellschaft als Holding und einer Tourismusförderungsgesellschaft als deren Tochter	abgeschlossen
17	Weiterführung des Veranstaltungsfonds zur Verbesserung des Angebots als überregional bedeutsamen Veranstaltungen	abgeschlossen mit Gründung der Bremen Marketing GmbH
18	Betriebliche Förderung von kommerziellen Tourismusprojekten	laufend
	Bremen-Nord	
19	Ausbau des Vegesacker Hafens als Freizeithafen mit Haven Hööv't	zum Teil abgeschlossen
20	Wasserseitige Verkehrsanbindung zur Bremer Innenstadt	zum Teil abgeschlossen
21	Erschließung des Weserufers für Fußgänger und Radfahrer	in Arbeit
22	Verbesserung der touristische und kulturelle Vermarktung (Kito)	in Arbeit im Rahmen der Bremer Touristik Zentrale und City-Marketing-Vegesack
23	Verbesserung der Übernachtungsmöglichkeiten (Mittelklassehotel)	durch Bau des Hotel Atlantik in Vegesack

1) Im Zuge der Grundlagenermittlung zur Fortschreibung des Tourismusprogramms von 1991 werden auch die Finanzdaten ermittelt und den parlamentarischen Gremien im Zusammenhang vorgelegt.

Nr.	Projekte	Stand der Realisierung
	Bremerhaven	
24	Nutzungskonzept für das Tourismusgebiet Alter Hafen/ Neuer Hafen (Ocean-Park) und Weiterentwicklung des „Zoo am Meer“	in Arbeit, Zoo am Meer in Bau
25	Erweiterung des Deutschen Schiffahrtsmuseums	abgeschlossen
26	Sanierung der Kaje am Neuen Hafen	in Planung
27	Pontonanlage vor der Seebäderkaje	abgeschlossen
28	Aufbau einer Sehmeile	in Arbeit
29	Ausbau des Schaufensters Fischereihafen	abgeschlossen
30	Modernisierung der Stadthalle	abgeschlossen
31	Gestaltung des Bahnhofplatzes	abgeschlossen
32	Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtmarketings (Ver- anstaltungsfonds und Tourismusförderung) durch die Tou- rismus-Förderungsgesellschaft	laufend, heute im Rahmen der Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadt- entwicklung mbH